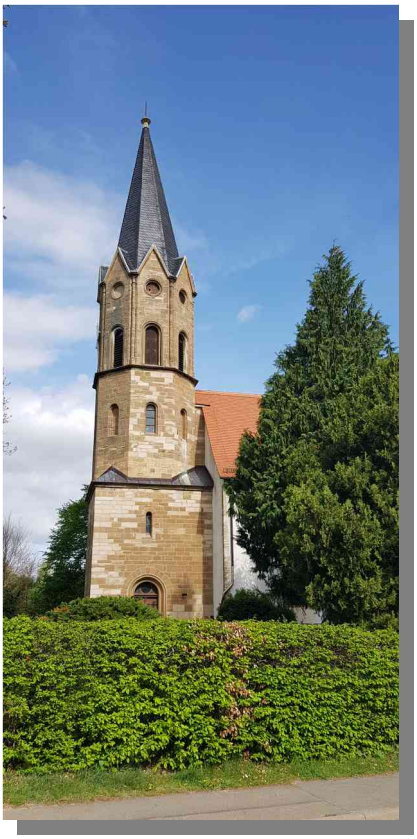
Wanderung von Ossig ins Kuhndorfer Tal

Am 13. April 2024 trafen sich 23 Wanderfreunde um 10.00 Uhr bei schönstem Frühlingswetter am kleinen Parkplatz in Ossig. Die Zeit der Märzenbecherblüte war vorbei und so war es kein Problem für jeden PKW einen Parkplatz zu finden.

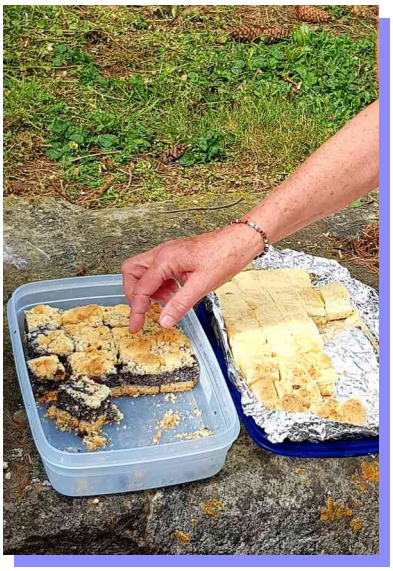
Unsere Wanderstrecke führte durch den Ort an der kleinen Ossiger Kirche, deren Wurzeln bis ins 15. Jhd. zurückreichen, vorbei. Auf dem angrenzenden Friedhof wurde 1864 Johann Gottlieb Rössler bestattet, der als letzten Willen verfügte, dass mit seinen 1.809 Talern jedes Jahr ein Fest gefeiert werden soll, dass den Kindern nichts kosten solle. Das ist der Ursprung des Ossiger Kinderfestes, welches bis heute noch gefeiert wird.

Nach kurzer Wegstrecke war dann der Geopfad „Kulturlandschaft Droyßiger Zeitzer Forst“ erreicht, dem wir in Richtung Droßdorf folgten. Der Weg aus dem Tal führte mit einer angenehm zu gehenden Steigung durch ein naturbelassenes Waldstück und über Wiesen auf die Hochebene. Auf einem breiten Feldweg erreichten wir Droßdorf, querten die Bundesstraße 2 und bergab gehend kamen wir nach Rippicha.

Bekannt ist der kleine Ort vor allem durch den Pfarrer Oskar Brüsewitz, der 1970 die Pfarrstelle in Rippicha antrat und sich am 18.8.1976 vor der Michaeliskirche in Zeitz mit Benzin übergoss und anzündete. Er starb 3 Tage später in der Uni-Klinik zu Halle.
Weiter bergab durch Rippicha gehend kamen wir am Schwanenteich vorbei, wo 2 schwarze Schwäne zu Hause sein sollen, die aber leider nicht zu sehen waren.

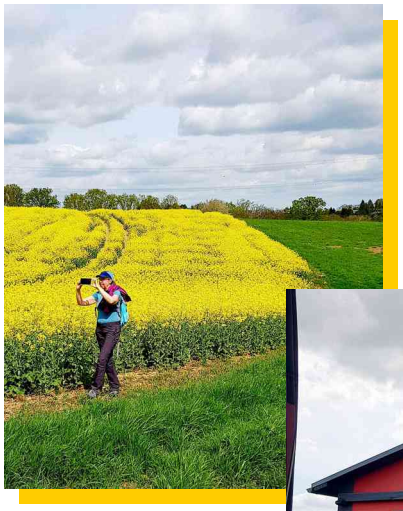


Nach einer kurzen Strecke auf einer Nebenstraße erreichten wir das kleine Dörfchen Röden. Hier gab es nun endlich einen geeigneten Platz, um eine ausgiebige Rast zu halten. Ursel hatte mehrere Sorten Kuchen und Monika geistige Getränke im Gepäck, die jetzt verkostet werden konnten. Nochmals im Namen aller Teilnehmer vielen Dank für eure Mühe.



Weiter ging es dann ins Kuhndorfer Tal, einem Naturschutzgebiet mit dem noch unreguliert mäanderndem Bach. Das Kerbtal mit seinen sattgünen Wiesen, einer Kuhherde mit Kuhglocken und blau-weißem Himmel erinnerte fast ein bißchen an die Alpen.

Dann hieß es, auch dieses Tal verlassen und bergauf in Richtung Mittagsrast zu gehen.



Kurz vor der Einkehr war linkerhand noch auf die Rippichaer Windmühle, einer Mühle holländischer Bauart 1846 erbaut und bis in die 1970-er Jahre in Betrieb, hinzuweisen.
Dann war auch schon die Gaststätte „Pausenidyll“ zur ausgiebigen Rast erreicht. Die Bedienung war flink, Speisen und Getränke schmackhaft und relativ preisgünstig.
Nach der Stärkung führte der Weg quer durch Droßdorf und weiter auf der Hochfläche in Richtung Ossiger Forst.
Das warme angenehme Wetter, blauer Himmel, sattgün oder gelb leuchtende Felder ließen die Blicke oft rechts oder links schweifen.
Und dann hatten wir doch das Glück, dass trotz der warmen vorangegangenen Tage die Buschwindröschen im Wald noch in voller Blüte standen.

Gut gelaunt und voll neuer Eindrücke von einer Gegend, nah an Gera und trotzdem den wenigsten bekannt, erreichten wir den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Ein schöner Wandertag ging zu Ende.

Anita und Jürgen Koch